Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 98. Hirschberg, Sonnabend den 8. December **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Bei der völligen Ungewißheit über die eigentliche Ursache der Explosion am 15. Novbr. ist man auf allerlei Vermuthungen verfallen. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat die Muthmaßung für sich, daß man beschäftigt gewesen ist, einige noch gefüllt vorgefundene russische Bomben zu leeren und das Pulver in das Magazin zu bringen. Gleich nach der Explosion, als es sich zeigte, daß die Windmühle, welche das Hauptpulvermagazin für den betreffenden Theil des englischen Lagers enthält und mit 180 Tons Pulver gefüllt war, noch nicht gesprengt war, eilte der Brigadecommandeur van Straubenzen zu den Zelten des 7ten Regiments Füsiliere und forderte Freiwillige auf, die Mauer der Mühle zu erklettern und den obern Theil des Gebäudes mit feuchten Decken zu bedecken, um gegen die dicht umherfliegenden Funken brennender Holzstücke Schutz zu gewähren. Schon hatte die Erschütterung das Dach herabgeschleudert und das alte Gebäude stand in Mitten der Flammen der Vernichtung preisgegeben. Auf die Aufforderung des Generals traten sofort der älteste Lieutenant des Regiments Hope und 25 Mann vor und eilten dem Gebäude zu. Noch einige Soldaten von der Schützenbrigade und vom 34sten Regiment schlossen sich an sie an und in wenigen Minuten befand sich Lieutenant Hope mit einigen Soldaten auf der Mauer der Mühle und häufte nasse Decken auf die offenen Pulverkisten, während die übrigen Wasser herbeiholten, um die Decken und die bloßgelegten Dachbalken zu besprengen, und in weniger als einer halben Stunde war die ganze Masse Pulver hinlänglich gesichert und jeder weiteren Gefahr vorgebeugt.

Nach dem offiziellen Bericht des Generals Codrington über die Explosion am 15. November befand sich das explodirte Pulvermagazin in den Ruinen von Mauern, deren man sich mit Vortheil als Schutzwerke bedient hatte; es war das Depot für den französischen Angriff auf den Malakoffthurm gewesen und das aus ihren Batterien zurückgebrachte Pulver war daselbst befindlich. Der Punkt liegt am obern Ende der Schlucht, welche nach Sebastopol hinlaufend das abschüssige und felsige Thal des Ravins der Kielbucht bildet.

Bei Abgang der letzten Post aus der Krim verdoppelten die Russen ihr Feuer von der Nordseite gegen die Südseite von Sebastopol. Sie befestigten Nikolajeff so wie die Mündungen des Dnieper und Bug.

Fürst Gortschakoff meldet, es sei bis zum 23. November nichts Neues in der Krim passirt, nur seien zwei feindliche Offiziere bei einer von ihnen unternommenen Rekognoscirung gefangen genommen worden. Bis zum 4ten hat nur eine sehr schwache Kanonade gegen die Nordforts stattgefunden, die von da bis zum 12ten sogar ganz geschwiegen hat. Der Verlust der Russen belief sich auf 12 Verwundete und eben so viel Contusionirte. Die Feinde setzten ihre Arbeiten fort, während die russische Artillerie auf diese und die noch erhaltenen Gebäude feuerte. Eine am 5ten unternommene Rekognoscirung ergab, daß die Alliirten das Baidar-Thal mit zwei Divisionen besetzt hielten, überall Erdhütten gruben und Baraken bauten. Zwei große Lager befinden sich hinter der Tschernaja. Das Hauptlager befand sich auf dem Sapunberge, grade östlich von der Stadt. — Aus Eupatoria meldet das Operations-Journal des Fürsten, daß der Feind am 1. Novbr. mit einer ziemlich starken Kavallerie bis Orta-Monnaiwrniz und auf dem Rückwege die beiden tatarischen

Auls Toitebe und Kara Tschara Mulla zerstörte und das Vieh wegtrieb. — Aus Genitschi meldet der Fürst, daß die dort in Angriff genommenen Befestigungen, unter Mitwirkung der Milizen von Tula, einen glücklichen Fortgang nehmen und daß sich noch 5 feindliche Dampfer auf der Rhede befinden, die zuweilen die Ufer-Batterien beschießen. Die Wichtigkeit der Befestigung von Genitschi ist leicht zu ermessen. Durch diesen festen Punkt wird der Eingang in's faule Meer beherrscht und der Uebergang auf der Tschangar-Brücke, eine vielleicht im nächsten Jahre wichtige Rückzugs-Linie, vollkommen gesichert. Bei der ersten Expedition in das asow'sche Meer hatten die Alliirten nicht Streitkräfte genug, um das kleine Bollwerk zu bezwingen, und ihre Gleichgültigkeit hat es allmälig und ungestört zu einer wichtigen Festung heranwachsen lassen.

Der britische Militärkommissar Major Simmons hat ausführlichen Bericht über die Schlacht am Ingur erstattet. Nach seinen Angaben hatte Omer Pascha 32 Bataillone Infanterie, 4 Jägerbataillone und 1000 Mann Kavallerie mit 27 Feldkanonen und 10 Montirungsgeschützen, im Ganzen 20,000 Mann. Der Rest seines Heeres, 10,000 Mann, war zur Deckung des Depots in Godova, Shimscherrai und Suchumkale zurückgeblieben. Die Verluste der Türken giebt Major Simmons auf 310 Todte und Verwundete an, darunter 68 Todte und 4 Vermißte. Der Verlust des Feindes war beim Abgang der Depesche am 7. November aus dem Lager von Schangwano noch nicht genau bekannt, doch hatten die Türken bis zum Mittag des 7. November bereits 347 Leichen, darunter 8 Offiziere und unter diesen 2 Obersten, begraben.

Die Russen haben in Arabat ein starkes Corps mit zahlreicher Artillerie aufgestellt. In Kaffa liegen 10,000 Russen; in Kula sind eben so viele eingetroffen.

General Murawieff berichtet vom 27. Oktober aus dem Lager von Tschiutli-Tschai: Die Blokade von Kars wird fortgesetzt. Am 15. Oktober wurden eine große Anzahl türkischer Fouragiere angegriffen und zurückgeworfen, wobei von den Türken 7 Mann auf dem Platze blieben, 2 Nisams verwundet und 37 Pferde erbeutet wurden. Am 21. und 22sten fand ein Vorpostenscharmützel statt, wobei 116 Mann Lasen mit 4 Anführern gefangen und 7 Fähnchen genommen wurden; 3 Lasen wurden getödtet und 28 verwundet. Die Russen hatten einen verwundeten und zwei kontusionirte Kosaken.

Nach dem „Ruff. Invol." berichtet General Murawieff vom 27. Oktober: Die russischen Truppen fahren fort, Kars zu blokiren und führen Rekognoscirungen aus bis unter die feindlichen Verschanzungen, wobei sie Vieh wegführen, die Fourageure angreifen und Bestürzung in der Garnison verbreiten; außerdem werden durch die blokirenden Abtheilungen täglich Ausreißer von den regulären türkischen Truppen festgenommen.

Nach Berichten aus Kars vom 31. Oktober befindet sich die Besatzung daselbst in sehr bedrängter Lage. Sie wurde von Krankheiten heimgesucht und die Vorräthe waren so erschöpft, daß der Soldat nur noch täglich ¾ Pfund Zwieback oder schlechtes Brot erhielt. Dennoch war von noch größerer Beschränkung der Mundportionen die Rede. Die alleinige Hoffnung der Garnison beruhte auf Selim Pascha, der mit Lebensmitteln von Erzerum aufgebrochen war; indessen soll derselbe auf halbem Wege durch ein stärkeres russisches Corps aufgehalten worden sein. Von Konstantinopel gingen täglich Verstärkungen nach Batum und Trapezunt ab, und das türkische Kriegs-Ministerium that das Mögliche, um nicht die Früchte des Sieges vom 29. Septbr. verloren gehen zu lassen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Dezember. In das Herrenhaus sind bereits 190 Mitglieder getreten, so daß nur noch 20 Mitglieder fehlen. In der heutigen zweiten Sitzung überreichte der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren gegen ausgetretene Militärpflichtige und beurlaubte Landwehrmänner, und einen andern Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Artikels 88 der Verfassungsurkunde, nach welchem Richter ein Nebenamt nicht übernehmen sollen. Der Entwurf will den Richtern die Annahme solcher Nebenämter gestatten, dieselbe jedoch von der vorgesetzten Dienstbehörde abhängig machen.

In der zweiten Sitzung des Hauses der Abgeordneten protestirte nach Vorlesung des Protokolls der Abg. Kühne gegen den im Protokoll gebrauchten Ausdruck „Landtag", indem diese Bezeichnung im vergangenen Jahre abgelehnt sei. Der Minister des Innern meint, Landtag und Landesvertretung sei ein und dasselbe. Der Ministerpräsident erklärt, die Bezeichnung „Landtag" sei allerdings nicht in die Verfassung aufgenommen worden; die Regierung bezeichne aber die beiden Häuser mit dem Namen „Landtag", weil es ein deutsches Wort sei, und man werde doch der Regierung nicht zumuthen wollen, nur Worte zu gebrauchen, die nur in der Verfassung stehen. Das Recht deutsch zu reden, werde die Regierung wohl haben. Das Haus entscheidet sich für die Beibehaltung des Wortes „Landtag." — Bei Gelegenheit der Wahlprüfungen weist Graf v. Schwerin auf die angeblich verfassungswidrigen Einwirkungen hin, welche die Regierung bei den letzten Wahlen ausgeübt haben soll. Er sucht auszuführen, daß die Wahlen, namentlich der Beamten, nicht frei, also ungiltig gewesen seien, da diesen mit dem Disciplinargesetz gedroht worden sei, und er schließt seinen Vortrag mit der Bemerkung, daß das sittliche Leben der Nation durch ein solches Verfahren der Regierung gefährdet werde, daß man sich in Zukunft nicht eines tüchtigen Beamtenstandes werde erfreuen können und daß das sittliche Gefühl des Volkes auf das tiefste verletzt worden sei. Der Minister des Innern erwiedert hierauf, die Freiheit der Wahlen werde durch eine Anweisung der Beamten nicht gefährdet. Wenn man den Beamten ihre Pflicht, die sie Sr. Majestät und der Regierung gegenüber haben, in Erinnerung bringe, so sei das kein Eingriff in die Freiheit der Wahl. Er könne sich nicht davon überzeugen, daß ein Beamter recht handle, wenn er gegen die Regierung stimmt; glaube er nicht für die Regierung stimmen zu können, so möge er sich der Wahl enthalten, und wolle er auch dies nicht, dann möge er sein Amt niederlegen. v. Gerlach hält es für eine dringende Pflicht der Regierung, auf die Wahlen zu

influiren. Viele Wähler bedürften der Führung und suchten eine Autorität, und wo könnten sie diese besser finden als bei den Landräthen? — Wegen vorgerückter Zeit wird die Debatte vertagt.

Der Oberkirchenrath, der in letzter Zeit durch die Beschlüsse mehrerer Synoden beschäftigt war, die sich vereinigt haben, Geschiedene nicht von Neuem zu trauen, hatte vor Kurzem sich über die Beschwerde eines durch diese Praxis selbst betroffenen Geistlichen zu entscheiden. Das „E. B." berichtet darüber wie folgt: „Ein Geistlicher in der Provinz Preußen hatte nach dem Tode seiner ersten Gattin sich von Neuem verheirathet. Die zweite Ehe nahm einen so ärgerlichen Verlauf, daß das Konsistorium in Königsberg selbst es für gerathen fand, den ihr untergebenen Geistlichen im Interesse seiner Standeswürde zu veranlassen, daß er sich scheiden lasse. Die Ehe wurde demzufolge vom Richter getrennt, und nun der betheiligte Geistliche, der bereits dreimal aufgeboten ist, eine dritte Ehe schließen will, wird die Einsegnung derselben unter Zustimmung des Konsistoriums verweigert. Der bedrängte Geistliche hat eine Beschwerde an des Königs Majestät gerichtet, die Beschwerde ist an den Oberkirchenrath zur Prüfung gelangt und von diesem jetzt dem Konsistorium aufgegeben worden, Bericht zu erstatten. Die Eigenthümlichkeit der Sachlage ist namentlich die, daß das rechtskräftig gewordene richterliche Erkenntniß in seinem Tenor „im Namen des Königs" für Recht erkennt: „daß das bestehende Band der Ehe zu trennen, keiner von beiden Theilen für den überwiegend schuldigen zu erachten und beiden Theilen zu gestatten, dem Ehemann sofort, der Ehefrau nach neun Monaten, eine andere Ehe einzugehen", während das Konsistorium, nachdem es selbst die Scheidung veranlaßt, erklärt, es müsse den nachgesuchten Konsens entschieden verweigern; schon die Ehescheidung eines Geistlichen im Angesichte seiner Gemeinde sei höchst beklagenswerth, seine Wiederverheirathung aber befinde sich im offenen Widerspruche mit dem Worte des Herrn Luc. 16, 18 und den ausgesprochenen Grundsätzen der Schrift überhaupt, er müsse vor dem beabsichtigten Schritte um so mehr gewarnt werden, je mehr sich in der gegenwärtigen Zeit das Bewußtsein über die Unvereinbarkeit des gangbaren Ehescheidungsverfahrens und der Wiederverheirathung Geschiedener mit den Grundsätzen der heiligen Schrift geschärft und geläutert habe.

Koblenz, den 30. November. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend hier angekommen; der Sohn desselben, Prinz Friedrich Wilhelm, wird in diesen Tagen ebenfalls hier eintreffen.

Baiern.

München, den 27. November. Eine neue königliche Verordnung vom 24. November, das Verbot der Zahlung mit fremdem Papiergelde in Stücken unter 10 Thalern betreffend, bestimmt, daß von diesem Verbote die preußischen und königlich sächsischen Kassen-Anweisungen ausgenommen sein sollen.

Frankreich.

Paris, den 1. Dezember. In Marseille wird die Einschiffung von Artillerie-Material und Munition aller Art nach der Krim neuerdings wieder besonders thätig betrieben, während aus Havre fortwährend mit Zucker, Kaffee und Spital-Gegenständen befrachtete Schiffe für die Orient-Armee nach Konstantinopel abgehen.

Spanien.

Madrid, den 23. November. Valencia hat den Aufstand von Saragossa parodirt. Die Sache beschränkte sich auf einen Zusammenlauf auf dem öffentlichen Platze und einer Tumultscene im Theater. Der Auflauf zerstreute sich bei der ersten Aufforderung, ehe sich die Führer über die der Bewegung zu gebenden Richtung verständigen konnten. Auch in Madrigal, Provinz Avila, haben Ruhestörungsversuche stattgehabt, die jedoch durch die Intervention der Lokal-Behörden sofort unterdrückt wurden. Unterdessen fängt aber die Haltung der baskischen Provinzen wegen des Güterverkaufs-Gesetzes an Befürchtungen zu erregen.

Madrid, den 25. November. Die Organisation der Armee geht gut vor sich. Am 1. Jan. werden 30,000 Mann der Provinzial-Bataillone als Reserven unter die Fahnen treten. Die materielle und moralische Lage des Landes verbessert sich mit jedem Tage. Der Carlismus ist niedergeworfen; die anarchischen Bestrebungen, vom Volke abgewiesen, haben keine Aussicht auf Erfolg. — Cabecille Costa ist vor einigen Tagen mit fünf seiner Gefährten, denen es, ihrer Verbrechen wegen, nicht thunlich war, Amnestie zu erhalten, nach Frankreich übergegangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Dezember. In Windsor empfing die Königin, umgeben von dem Hofstaat mit den vier ältesten Kindern, dem Herzoge von Cambridge, und den Lords Palmerston und Clarendon, den König von Sardinien am Eingange in die große Halle und geleitete ihn in die Staatsgemächer, wo die üblichen Vorstellungen stattfanden. Der König hat die Einladung nach der Guildhall angenommen. Heute sind die hohen Herrschaften in Portsmouth, wo 20 Kriegsschiffe bereit liegen, um die Honneurs zu machen.

Der Bibelverbrennungsprozeß in Kingstown bei Dublin macht ein unerfreuliches Aufsehen bei Katholiken wie Protestanten. Nach den beschworenen Zeugenaussagen stand Pater Pacherine dabei, als mehrere Bibelexemplare verbrannt wurden. Pacherine ist ein Russe und sämmtliche Redemptoristen sind Ausländer. Sie haben großen Anhang bei den niederen Volksklassen und die Polizei hatte Mühe, den aufgeregten Pöbel im Zaume zu halten, und mancher katholische Prediger gießt durch seine Reden Oel ins Feuer.

Asien.

Bombay, den 2. November. Der Aufstand der Santals hat zugenommen und es ist keine Hoffnung vorhanden, denselben ohne Anwendung des Kriegsrechts zu bemeistern. Die Unruhen in Audh haben sich ebenfalls gemehrt. Ein wohlthätiger Regen mäßigte die Befürchtungen einer drohenden Hungersnoth.

Vermischte Nachrichten.

Wie die „Gerichts-Zeitung" meldet, wird nächstens ein riesenhafter Prozeß beim Berliner Stadt-Gericht eingehen. Eine am Rhein ansäßige Familie erhebt gegen den

Fiskus eine Klage auf Herausgabe einer ihren Namen führenden ansehnlichen Herrschaft oder auf Zahlung von 31 Millionen Thalern Entschädigung. Als Kosten-Vorschuß wird die kleine Summe von 80,000 Thalern zu zahlen sein.

Bei einer Treibjagd, die am 24. November im Powidzer Forstrevier (Provinz Posen) stattgefunden und an welcher 80 Personen theilgenommen, wurden nicht mehr als fünf Hasen erlegt.

Ueber den bereits erwähnten Orkan, der in der Umgegend von Messina so große Verheerungen anrichtete, wird von dort unterm 15. Novbr. geschrieben: Am 12ten begann es nach Mitternacht heftig zu regnen, gegen 3 Uhr erhob sich ein heftiger Orkan, der 6 bis 7 Stunden lang anhielt, von Wolkenbrüchen begleitet war und in der ganzen Gegend vom Kap S. Alessio bis zum Dorfe Bauto entsetzliche Verwüstungen anrichtete. Auf einer Strecke von 30 Miglien wurden Gebäude, Heerden, volle Scheunen in's Meer geschwemmt. Messina selbst hat in dem unter dem Namen S. Francesco di Paola bekannten neuern Theile unsäglich gelitten; Alles ist dort verwüstet und ein großer Theil der solid gebauten schönen Häuser ebenfalls nach dem Meere geschwemmt worden. An der entgegengesetzten Seite, außerhalb der Pforte Zaira, sind die Gärten und schönen Landhäuser vernichtet, Hügel abgerissen und Wasseransammlungen an ihrer Stätte zurückgeblieben; reiche Grundbesitzer sind an den Bettelstab gebracht, die Verkehrswege zerstört und für Pferde und Wagen nicht mehr passirbar. Auch aus dem Innern der Provinz laufen sehr betrübende Nachrichten ein und noch ist die Größe des dort angerichteten Schadens nicht dem ganzen Umfange nach bekannt; man weiß nur so viel, daß ganze Dörfer zerstört sind und der Verlust sich auf mehrere Millionen Unzen (die Unze zu 3 Fr. gerechnet) beläuft. Auch über die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben weiß man noch nichts Gewisses.

Von Hamburg nach Venezuela.

Von Carl Ferdinand Appun.

Am 25. November Abends begab ich mich in Hamburg an Bord des Schiffes, da für den anderen Tag der längst ersehnte Ostwind vom Capitain prophezeit wurde und das Schiff dann sofort nach Venezuela unter Segel gehen sollte. Zum Erstenmale lernte ich die Unannehmlichkeiten der Nacht im Zwischendeck eines Schiffes kennen! Die Kälte war heftig, durch die Ritzen zwischen den Planken des Verdecks und des Bordes pfiff der kalte Wind und ich konnte mich bei der argen Zugluft trotz der Betten in der Coje kaum erwärmen, bis ich endlich vor Müdigkeit unter dem argen Gequick zahlloser Ratten und Mäuse einschlief; als gegen Morgen das Verdeck nicht nur gewaschen, sondern förmlich übergossen wurde, ward das Bedürfniß eines Regenschirmes lebhaft gefühlt, um das herabtropfende Wasser einigermaßen abzuhalten.

Der Morgen des 26. November war ziemlich heiter und der Wind hatte sich etwas östlich gewendet; gegen Mittag kamen der Hafenmeister und Lootse an Bord, um das Schiff aus dem Hafen und der Elbe hinaus zu leiten. Die Anker wurden gelichtet und das Schiff von den Pfählen, an die es befestigt, losgemacht, um dann an einem starken Taue fortbugsirt zu werden, als plötzlich der Ostwind umschlug und der Westwind, von starkem Regen begleitet, sich wieder einstellte. Die Anker wurden ausgeworfen und so lagen wir denn, nur einige 100 Fuß von unserem früheren Ankerplatz entfernt, wiederum fest.

Es giebt wahrlich nichts Langweiligeres, als die Fahrt auf einem Segelschiffe, wo nur allein der Wind zu bestimmen hat; dies mußten wir hier und später noch öfter erproben!

Nur eine sehr geringe Strecke vom Hafen entfernt, mußten wir uns hüten das Schiff zu verlassen, um nicht in den unangenehmen Fall zu kommen, dasselbe, bei plötzlich eingetretenem Ostwind, nicht mehr vorzufinden. Dabei war es so heftig kalt und einige Tage dermaßen stürmisch, daß an eine Beschäftigung nicht zu denken war; in doppelte Kleidung gehüllt saß ich auf dem Verdeck und ließ lieber den Regen auf mich strömen, als im finstern übelriechenden Zwischendeck mich aufzuhalten und der scharfen Zugluft ausgesetzt zu sein.

Der 5. December war unser Erlösungstag; mit Jubel wurde der wehende Ostwind begrüßt, der das Schiff nun unter Segel gehen ließ. Noch lange hingen unsere Blicke an Hamburg, bis endlich die schöne Stadt völlig verschwunden war und wir nur noch im Hintergrunde die Thürme von Altona erblickten. Das Schiff durchschnitt schnell die gelben Fluthen der Elbe, die sich jetzt immer breiter ausdehnte; eine Menge Fischerkähne umgaben uns, die theils ihre Netze auswarfen, theils von Cuxhaven bereits ihren Fang an Seefischen nach Hamburg brachten.

Einzelne größere Schiffe, die schon einige Stunden vor uns ausgelaufen, wurden schnell übersegelt und unser Schiff bewies sich hier bereits als schneller Segler.

Die Ufer der Elbe bis Blankenese machten, trotz des Winterkleides, in dem wir sie erblickten, mit ihren anmuthigen Hügelreihen, prachtvollen Landhäusern und Gärten einen sehr angenehmen Eindruck, bis sie hinter Blankenese sich allmählig verflachen. Bei dem Städtchen Stade, auf dem linken Elbufer, wurden wir von einer Schaluppe angehalten, die sich das Recht herausnimmt, von allen aus der Elbe segelnden Schiffen einen Geleitschein zu verlangen; wird diesem Begehren nicht genügt, so feuert das hier liegende Wachtschiff sofort mit 6 Kanonen scharf auf den Schuldigen. Da unserer Seits dieser Förmlichkeit nachgegeben wurde, so hatten wir uns dieses kriegerischen Grußes nicht zu erfreuen und segelten rasch dahin bis Glückstadt, wo zu größter Bestürzung der Wind umschlug und aus Westen blies. Die Anker wurden daher ausgeworfen und wir sahen uns wiederum den Launen des Windes überlassen, der bis zum 14. December dieselbe Richtung behielt.

Hier hatte ich vollkommen Gelegenheit und Muße, meiner Jagdlust zu fröhnen, da Schaaren von Möven (Larus ridibundus, fuscus; Lestris catarrhactes) das Schiff umschwärmten. Von all' den vielen Exemplaren, die ich schoß, wurde mir kein einziges zu Theil, da der Strom dermaßen stark war, daß er die Geschossenen, die stets von einer Menge ihrer Kameraden umringt wurden, schnell entführte, trotz wiederholter Versuche mittelst des Bootes sie zu erlangen.

Mehreremalen besuchte ich Glückstadt, ein freundliches Städtchen, das sich zu einem Hafenorte vortrefflich eignen würde, wenn nicht eine Sandbank, die zur Zeit der Ebbe bloß liegt, dicht vor der Einfahrt sich befände und größere Schiffe hinderte dicht bei der Stadt zu ankern. Der Ankerplatz für diese ist nur in Mitte der Elbe, 1/4 Stunde von der

Stadt möglich und erschwert somit das Ein- und Ausladen ungemein.

Um in Besitz einiger Wasservögel zu gelangen, machte ich mit Anderen eines Abends einen Ausflug nach der nahe gelegenen Insel Krautsand, wir hatten jedoch alle Ursache dies zu bereuen, da außer einigen Beccassinen, die jedoch nicht schußrecht kamen, nichts aufzutreiben war. Dabei mußten wir fortwährend bis an die Knie im Moor und Schlamm waten, so daß jeder Schritt vorwärts uns besorgen ließ, in diesem so überaus reichlich gesättigtem Erdreich stecken zu bleiben. Ohne die geringste Ausbeute fuhren wir spät Abends sehr ermüdet nach dem Schiffe zurück.

Endlich hatte am 15. December der erwünschte Ostwind sich eingestellt; die Anker wurden gelichtet und unser Schiff ging in Begleitung einer Menge anderer Schiffe, die der fatale Westwind hier ebenfalls zurückgehalten, unter Segel.

Die Fahrt auf der Elbe hat, namentlich für größere Fahrzeuge, wegen der vielen Sandbänke ihre großen Schwierigkeiten und viele Schiffe stranden jährlich in der Gegend von Blankenese und Krautsand, vorzüglich aber an der Mündung der Elbe bei Neuwerk, Vogelsand und Dyksand, trotz der größten Vorsicht der Lootsen und der kostspieligen Vorrichtungen, das Fahrwasser auf beiden Seiten durch kegelförmige Tonnen, die gewöhnlich eine Höhe von 15 bis 17 Fuß haben, zu bezeichnen.

Es war ein herrlicher Wintertag; die Luft völlig rein; erwärmend schien die Sonne auf uns herab und ließ uns das Unbehagliche unserer Lage, was wir namentlich in den letzten, sehr stürmischen und kalten Tagen, bereits auf dem Schiffe kennen gelernt, etwas vergessen. Schaaren von Möven umgaben uns und die vielen Fischerfahrzeuge, die hier ihre Netze ausgeworfen. Immer mehr und mehr verflachte sich das Ufer, immer breiter wurde die Elbe und ließ uns das linke Ufer kaum mehr erkennen. Gegen Abend erblickten wir das Leuchtfeuer von Cuxhaven und warfen bald darauf die Anker aus.

Die Nacht hatte sich der Wind wieder gedreht und kam aus Westen, so daß ein längerer Aufenthalt auch hier wieder in Aussicht stand. Wir waren Alle dieser fortwährenden Verzögerung herzlich müde und wünschten uns sehnlichst in See; der Anblick des Landes machte durchaus keinen wohlthuenden Eindruck mehr auf uns, da das Monotone einer solchen Fahrt Körper und Geist völlig abstumpfte.

Des anderen Tages fuhren wir ans Land, um noch einige Einkäufe zu besorgen.

Cuxhaven ist ein kleiner Ort, der fast nur aus einer Reihe Häuser besteht, an denen ein Damm sich erhebt, der nach dem nahe gelegenen niedlichen Städtchen Ritzebüttel führt. Beide Orte gehören zu Hamburg und werden meist von Lootsen und anderen Seeleuten bewohnt. Im Sommer soll diese Gegend, die zwar flach, aber schön angebaut, stets belebt und durch ihre Lage sehr interessant sein, jetzt aber war es hier wie ausgestorben und wir begegneten nur einigen Fischern, die mit ihrem Fange beladen, nach Hause zurückkehrten.

Es war hier das Letztemal, daß ich den deutschen Boden berührte, ich ahnte dies nicht, da ich die nächsten Tage wieder an's Land zu fahren gedachte. Am anderen Tage wurde das Wetter dermaßen stürmisch und die Elbe warf so hohe Wellen, daß der Capitain aus Besorgniß das Boot nicht aussetzen ließ. Somit konnte ich nur noch hinüberblicken nach dem Lande, auf dem ich viel frohe Stunden verlebt, namentlich aber in der letzten Zeit auch viel Herbes erfahren hatte!

Am 17. December wurden bei günstigem Ostwinde wiederum die Anker gelichtet und mit einer ganzen Flotte von Kauffahrern ging es unter Segel.

Immer mehr und mehr entschwand das Land unseren Blicken und bald warfen wir Deutschland die letzten Scheidegrüße zu! Die Elbe nahm nun schon den Character des Meeres an, ihre Färbung wurde grünlicher und ihre Wellen kürzer und höher. Jetzt war es an dem Lootsen, ein wachsames Auge zu haben, da das Fahrwasser schmal wurde und zu beiden Seiten lange Sandbänke sich ausdehnten, welche die größte Vorsicht im Steuern nöthig machten. Besonders war dies in der Gegend von Neuwerk, wo die berüchtigten Bänke von Vogelsand und Dyksand liegen, der Fall, und erst einige Tage zuvor, während der großen Stürme, waren mehrere Schiffe hier auf den Strand gerathen.

Um das Schiff herum war es sehr lebendig, eine Masse Seevögel umflogen es und auf dem Wasser kugelten sich Heerden von Tümmlern (Delphinus phoraena), die durch ihr munteres Spiel ungemein belustigten. Langsam hoben sie sich mit dem Kopf aus den Wellen und schossen ihre Burzelbäume so gravitätisch, als fühlten sie, daß sie dadurch unsere Bewunderung erregten; oft ließen sie dabei einen grunzenden Ton, wahrscheinlich als Zeichen ihrer Selbstzufriedenheit, hören.

Unsere Freude über all das Neue, was uns bereits umgab und unsere Hoffnung, nun endlich in See zu gehen, wurden bald getrübt, als bei Neuwerk die ganze Flotte von Schiffen, und so auch das Unsrige, die Anker fallen ließ, um bei eintretender Fluth wieder nach Cuxhaven zurückzusegeln.

Der fatale Westwind war wiederum eingetreten!

Gegen Abend lagen wir wirklich wieder bei Cuxhaven vor Anker und konnten die Scheidegrüße zurücknehmen, die wir bereits Deutschland zugesandt. Mißmuthig legten wir uns in die Cojen, da unsere Geduld bereits zu Anfange der Seereise so sehr in Anspruch genommen wurde.

Der Morgen des 18. December war kalt und neblig, jedoch bald drang die Sonne durch und thaute die Eiskrusten auf, die das Verdeck, sowie die Takelage des Schiffes überzogen. Um 10 Uhr Morgens drehte sich der Wind und wurde östlich; schnell wurden die Anker gelichtet, bald drehte der Wind die Segel und die ganze Flotte von Schiffen lief aus. Nochmals nahmen wir Abschied von Deutschland, diesmal zum Letztenmale, und erreichten glücklich Neuwerk und die Mündung der Elbe.

Hier liegen in einiger Entfernung 2 Feuerschiffe, roth bemalt, welche gleichsam die Grenze der Elbe und Nordsee bezeichnen. Das Erstere dieser Schiffe dient dazu, die Lootsen der aussegelnden Schiffe aufzunehmen, das Andere giebt den einlaufenden Schiffen den Lootsen.

Da wir mit einer Menge Schiffe ausgelaufen waren, von denen jedes den Lootsen hier abgeben mußte, so war das nicht sehr geräumige Feuerschiff ungemein überfüllt von diesen Seeleuten; unser Schiff legte ebenfalls bei, der Lootse stieg

in die herangekommene Schaluppe, um sich nach seinem einstweiligen Asyl zu begeben und von da, auf einem der einlaufenden Schiffe, wieder nach Hamburg zu segeln. Wir übergaben ihm noch einige Briefe zur Besorgung in die Heimath und nahmen dann herzlichen Abschied von diesem Manne, den wir im Verlaufe von 14 Tagen als einen biederen, braven und tüchtigen Seemann kennen gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

Seltne Tauffeier.

Am ersten Sonntage des Advents d. J. fand in der evangel. Kirche zu Schönwaldau, Kr. Schönau, eine seltene in ähnlicher Weise wohl niemals wiederkehrende Feierlichkeit Statt, an welcher Alle, die ihr beiwohnten, einen innigen Antheil nahmen. Unmittelbar nach dem Gottesdienste wurden nämlich im Angesicht der zahlreich versammelten Gemeinde nach einer von dem Ortsgeistlichen gehaltenen Rede zwei Kinder — der fast 4jährige Sohn und die 8 Monate alte Tochter – des aus Süssenbach gebürtigen Schuhmachermeisters und Stellbesitzers Joh. Gottlieb Seidel getauft, die ihm während seines mehrjährigen Aufenthalts in Tworievers im Staate Wisconsin in Nord-Amerika (United states of N.-America) von seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Günther aus Armenruh waren geboren worden. Bei der Entfernung von fast 100 Meilen, in welcher ein evangel. luther. Prediger von ihm lebte, war es dem Vater nicht möglich gewesen, seine Kinder schon in Amerika auf seinen Glauben taufen zu lassen; nachdem er aber vor einigen Wochen mit seiner Familie das theure Vaterland wieder erreicht und sich in Schönwaldau eine neue Heimath gegründet hatte, war es ihm ein dringendes Herzensbedürfniß, seine Kinder in der heiligen Taufe dem Herrn zu weihen, dessen Gnade sich an ihm und allen den Seinigen so reich verherrlicht hatte.

Hirschberg, den 6. December 1855.
Die Sicherheit des Eigenthums ist in unserer Stadt vergangene Nacht gefährdet worden. Nachdem ein Versuch in ein Gewölbe am Markte in der Weißgerberlaube einzubrechen, wahrscheinlich durch Störung verhindert, nicht ausgeführt wurde, gelang ein anderer Einbruch in ein Spezerei- und Eisenwaaren-Handlungsgewölbe, ebenfalls am Markte in der Garnlaube. Es sollen an Gelde gegen 60 – 70 rtl., Kaffee und Zucker, so wie Kleidungsstücke 2c. geraubt worden sein. Schon vor 14 Tagen geschah ein nächtlicher Einbruch in ein Spezereigewölbe in der Schildauervorstadt, wo eine Summe Geldes geraubt wurde.

Familien-Angelegenheiten.

6990. **Verlobungs-Anzeige.**
Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Püchler.
Freiburg.
Robert Geisler.
Landeshut.

Entbindungs-Anzeige.
6952. Die heute Morgen um 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Rosa geb. Nehemias, von einem gesunden Mädchen, erlaube ich mir Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 4. December 1855. Julius Lewy.

Todesfall-Anzeige.
6982. Statt besonderer Meldung zeigen wir allen Bekannten und Freunden hiermit an, daß unser unvergeßlicher Gatte, Vater und Schwiegervater, der weiland Joseph Baumert, Besitzer der Papier-Fabrik Suckow in Polen, am 2. September nach kurzen Leiden in seinem 63sten Lebensjahre verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Suckow in Russisch Polen.

Christiane Baumert, als Wittwe.
Auguste Krause, Tochter.
Heinrich Krause, Schwiegersohn.
Maria, Josepha, Anna, Florentina, } Enkel.

6958. **Am Todtenfeste 1855.**

Beim Grabe unsrer theuren, lieben Kinder:

Christiane Karoline,
gestorben den 26. November 1854, und
Marie Auguste,
gestorben den 30. November 1854.

Jesaia 38, 17.

Was kann uns trösten heut, am trüben Tage,
Da auch in unsre Herzen schneidend dringen
Die Glockenklänge, die von Neuem bringen
Mit altem Schmerz die alte Todtenklage?

Was kann uns trösten heut, daß nicht verzage
Das arme Herz? — nicht kann es sich entschwingen
Dem tiefsten Leid, seit jene von uns gingen,
Die uns der Tod geraubt mit einem Schlage. —

Was kann uns trösten heut? — seit einem Jahre
Sieht unser Auge immer nur die Bahre
Mit unsren Kindlein; und in ihrem Grabe
Ruht heute noch für uns die schönste Habe,
Die jemals uns geblüht. – Ach, sprich: Wie lange
Verziehst Du Herr? — Um Trost ist uns so bange!

Da spricht der Herr mit mildem, süßem Klange:
„Kommt nur zu mir! Bei mir sucht Trost und Frieden
„Für Euren Schmerz! Nichts tröstet Euch hienieden,
„Folgt Ihr allein des Herzens dunklem Drange.

„Nehmt nur mein helles Wort! Und wie auch hange
„An jenen lieben Kindlein, die geschieden,
„Das arme Herz, von Freud' und Ruh' gemieden —
„Mich nehmt zum Trost — sonst bleibt Euch ewig bange!

„Mich und den Sohn, der zu Euch einst gekommen,
„Der sich so herzlich Eurer angenommen,
„Das Leben Euch und Seligkeit bereitet,
„Und der — seid Ihr im Glauben ihm ergeben —
„Euch endlich nach dem kurzen Erdenleben
„Zu Euren Kindlein und zu mir geleitet."

Die tief trauernden Eltern:
Der Bauergutsbesitzer Herrmann Lorenz und Frau
in Michelsdorf bei Liebau.

6995. **Dem Andenken**
unsrer entschlafenen Gattin und Mutter,
der Frau Guts = Besitzerin
Christiane Haamann, gb. Brochmann,
in Alt = Striegau,
gewidmet von ihrem Gatten Samuel Haamann
und ihrer Tochter Alwine Haamann.

Geboren den 19. September 1800.
Gestorben den 8. Dezember 1854.

Daß Du, Theure! wiederkehrest
Und des Himmels Lohn entbehrest;
Solches Hoffen liegt uns fern!
Groß war Deiner Liebe Treue.
Dennoch stand in erster Reihe
Deine Liebe zu dem Herrn.

Sollten wir Dich ihm entreißen,
Der Dir giebt, was er verheißen?
Nein, uns drängt ein andrer Plan;
Sieh, wir streben, wenn in Thränen
Wir nach Dir uns täglich sehnen,
Auf zu Dir, und himmelan!

Hier ist nur der Eingangstempel,
Zwar geschmückt durch Gottes Stempel,
Doch wir Alle gehn hinaus,
Um zu suchen und zu finden,
Auch die Wahrheit zu begründen,
Zu des lieben Vaters Haus.

Gattin! Mutter! — Bei den Frommen
Hoffen wir zu Dir zu kommen;
Schon vereint uns Macht und Blut;
Nimm uns auf zur Himmelslaube,
Wo Du wohnst und wo der Glaube
Uns verleiht das höchste Gut! —

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 9. bis 15. Dezember 1855).

Am 2. Advent = Sonnt.: Hauptpredigt u. Wochen= Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Boberröhrsdorf. Den 3. Dezbr. Wittwer Friedrich Wilhelm Hoffmann, Inw., mit der verwittw. Frau Charlotte Friedrich, geb. Urban.

Greiffenberg. Den 26. Novbr. Der Postbriefträger Karl Ernst Köbe, mit Igfr. Johanne Louise Mathilde Schütz. — Den 27. Herr Georg Christian Friedrich Otto Keferstein, Kaufmann, mit Fräulein Alexandrine Henriette Auguste Hörder.

Mühlseiffen. Den 27. Novbr. Der Inw. Ernst Wilh. Worbs, mit Igfr. Christiane Friederike Hubrich. — Den 28. Der Häusler Karl Heinrich Scholz, mit Johanne Charlotte Ohmann.

Steinbach. Den 26. Novbr. Der Inw. u. Weber Joh. August Rothe, mit Christiane Rosine Schiebler.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. Novbr. Frau Tagearb. Geisler, e. S., Karl Heinrich Robert. — Frau Fabrikarb. Rabitsch, e. T., Anna Franziska Antonie Bertha, welche den 30. November starb.

Grunau. Den 15. Novbr. Frau Häusler Thiemann, e. S., Friedrich August.

Straupitz. Den 28. Novbr. Frau Inw. Rülke, e. T., Friederike.

Landeshut. Den 24. Novbr. Frau Häusler Krebs in Vogelsdorf, e. T., welche bald darauf starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 29. Novbr. Herr Christian Renatus Messerschmidt, Stadt= u. Kaufmanns=Aeltester, 76 J. 4 M. 17 T. — Herr August Seeger, Maler, 40 J. 9 M. — Den 30. Johanne Josephe Pauline, Tochter des Tagearb. Rieger, 2 M. 2 T. — Den 2. Dezbr. Die verwittw. Frau Kaufmann Elisabet Brendel, geb. Kube, 68 J. 11 M. 20 T. — Den 5. Der ehemal. Kammerdiener Hr. Ignatius Groß, 75 J. 3 M. 4 T.

Am 2. Dezbr. starb zu Striegau: Frau Louise Henriette geb. Schmidt, hinterl. Wittwe des allhier verstorb. Königl. Rittmeister a. D. Herrn Bernhard Linckh, und ist dieselbe am 5. Dezbr. in der Familiengruft auf hiesigem evangelischen Kirchhofe beigesetzt worden, alt 69 J. 9 M. 20 T.

Grunau. Den 30. Nov. Beate Friederike geb. Grimmig, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Friebe zu Tiefhartmannsdorf, 57 J. 9 T.

Kunnersdorf. Den 29. Novbr. Die unverehel. Louise Lorenzchefski aus Schwedt, 75 J. 5 M.

Straupitz. Den 29. Novbr. Johanne Christiane geb. Fischer, Ehefrau des Inw. Hoffmann, 38 J. 7 M. 10 T. — Den 30. Johanne Friederike geb. Blümel, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler u. Schuhm. John, 50 J. 2 M. 8 T. — Karl Wilhelm, Sohn des Inw. Hoffmann, 6 J. 10 M. 18 T.

Am 6. Novbr. starb zu Posen im Garnison = Lazareth der Musketier Julius Tschorn bei der 3ten Comp. im Königl. Hochlöbl. 7ten Inf. = Regiment, ältester Sohn des Häusler H. Tschorn, alt 20 J.

Landeshut. Den 27. Novbr. Wilhelmine Christiane geb. Blümel, Ehefrau des Tischlermeister Priefer, 65 J. 9 M. — Den 1. Dezbr Marie Juliane geb. Opitz, hinterl. Wittwe des verstorb. städtischen Bauaufseher Ludwig, 62 J.

Greiffenberg. Den 20. Novbr. Der Kürschnermeister Karl Heinrich Wernsdorf, 64 J. 9 M.

Goldberg. Den 21. Novbr. Anna Dorothea Renate Elisabet, Tochter des Zimmermeister Herrn Knobloch, 8 M. 18 T. — Der Dienstknecht Kallert in Wolfsdorf, 29 J. 7 M. 12 T. — Der Tuchscherergef. Tesch, 6 J. 8 M. — Die unverehel. Karoline Laske, 61 J. 2 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 29. Novbr. Frau Rosine Helene geb. Müller, hinterl. Wittwe des verstorb. Züchnermeister Herrn Weiß, 85 J. 1 M. 1 T.

Berichtigung.

Bei der Danksagung in Nr. 97 des Boten, Seite 1478, soll es ebenfalls heißen: Dabers, Hutmachermeister, nebst Frau.

Druckfehler.

In Nr. 97 des Boten, Seite 1484, soll es in der Anzeige des Herrn M. Sarner statt „Finger'sche Nähmaschine" heißen: „Singer'sche Nähmaschine".

Literarisches.

6939. Im Verlage von C. Grobe in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Hirschberg bei Ernst Nesener:

Handbuch der Destillirkunst

für Fabrikanten von Spirituosen. Nebst Anleitung zur Essig- und Schnell-Essig-Bereitung, von

Carl Wilhelm Ernst.

Mit 40 in den Text eingedruckten Holzschnitten Preis brochirt $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Dies Werk enthält die neuesten Erfahrungen der Destillirkunst in durchaus praktischer Weise und kann daher allen Fachmännern bestens empfohlen werden.

6984. **Die Leihbibliothek** deutscher und franz. Bücher gegen 10,000 Bände mit den neuesten und besten lit. Erscheinungen ergänzt, empfiehlt gütiger Beachtung A. Waldow in Hirschberg.

6948. **Theater - Anzeige.**

Vom ersten Weihnachts-Feiertage an, gedenke ich mit meiner Gesellschaft einen Cyklus theatralischer Vorstellungen im Gebiete des Schauspiels, Lustspiels und Vaudevilles im Hirschberger Theater zu eröffnen. — Das hochgeehrte Publikum erlaube ich mir zu freundlicher Betheiligung mit der ergebensten Bemerkung einzuladen, daß nicht nur die neuesten und werthvollsten Stücke, sondern auch einige gediegene ältere dramatische Erzeugnisse zur Aufführung gelangen sollen und werde ich dem in Hirschberg bestehenden Gebrauche gemäß vor der Eröffnung eine Abonnementsliste circuliren lassen. Carl Schiemang.

6974. Dienstag den 11. December Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

Versammlung des Thierschutz-Vereins

im Saale des Gasthofs zu den Drei Kronen.

Der Vorstand.

6944

Aufruf.

In meiner Stellung als Armen-Rathsherr, werde ich ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit, um Verabreichung von **Kleidungsstücken jeder Art** angegangen. Da mir nun die zu Gebote stehenden Mittel nur eine sparsame Befriedigung der Bedürfnisse zulassen, so ergeht an alle Diejenigen, welche abgelegte Kleidungsstücke jeder Art vorräthig und dafür keine zweckmäßige Verwendung haben, die ganz ergebene Bitte: mir dergleichen zu diesem Zweck geneigst überweisen zu wollen. Bettauer.

Bitte für die Armenhausbewohner.

Die hochverehrten Freunde des hiesigen Armenhauses und Wohlthäter der Armen bitte ich, zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste der Bewohner des hiesigen Armenhauses wiederum in Liebe zu gedenken, damit ich in den Stand gesetzt werde, denselben einen heitern Christabend zu bereiten. Die zweckmäßigste Vertheilung der mir eingehenden Geschenke darf ich wohl nicht erst versichern. Hirschberg den 6. December 1855.

Eichler, Administrator des Armenhauses.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6953. **Bekanntmachung.**

Vom 1. Dezember c. ab, haben die Posten in Greiffenberg Schl. folgenden Gang erhalten:

A. Personen-Posten:

				Uhr	M.	
1)	die tägl. Perf.-Post zwischen Hirschberg und Görlitz	aus	Greiffenberg	11	30	Nachts,
		in	dto.	1	—	
2)	die tägliche Perf.-Post zwischen Görlitz und Hirschberg	aus	Greiffenberg	1	10	Nachts,
		in	dto.	11	20	
3)	die tägl. Perf.-Post zwis. Greiffenberg und Friedeberg	aus	Greiffenberg	6	15	Morgens,
		in	dto.	9	—	Abends,
4)	die erste tägl. Perf.-Post zwis. Greiffenberg und Bunzlau	aus	Greiffenberg	10	15	Vorm.
		in	dto.	3	30	Nachm.
5)	die tägl. Perf.-Post zwis. Greiffenberg und Kohlfurt	aus	Greiffenberg	7	—	Abends,
		in	dto.	8	20	Morgens,
6)	die zweite tägl. Perf.-Post zwis. Greiffenberg und Bunzlau	aus	Greiffenberg	9	30	Abends,
		in	dto.	5	30	früh.

B. Cariol-Posten:

1)	die tägl. Kariol-Post zwis. Greiffenberg und Liebenthal	aus	Greiffenberg	8	45	Morgens,
		in	dto.	6	15	Abends.

C. Boten-Posten:

1)	die tägl. Boten-Post zwischen Greiffenberg und Friedeberg	aus	Greiffenberg	8	45	früh,
		in	dto.	6	15	Abends.

Greiffenberg, den 1. Dezember 1855.

Königliche Post-Expedition.

Broer.

6980. **Holz-Verkauf.**

Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhofe 15 Klaftern altes Bauholz und 14 Haufen Späne meistbietend, gegen baare Zahlung, verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Hirschberg, den 6. December 1855.

Die Bau-Deputation.

(Nebst Beilage.)

6977. **Bekanntmachung.**

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 1. December v. J., die Polizei-Beamten beauftragt haben, jeden Hausbesitzer zur Anzeige zu bringen:

der das Gerinne vor seinem Hause nicht offen hält,
der Schnee und Eis aus seinen Höfen auf die Straße schafft, ohne es sofort fortbringen zu lassen,
der Schnee von den Dächern auf die Straße wirft, ohne durch einen Aufseher die Vorübergehenden warnen zu lassen,

und daß wir auf solche Anzeigen unnachsichtlich mit den angedrohten Strafen vorgehen werden.

Hirschberg, den 5. December 1855.

Der Magistrat.

7001. Wir beabsichtigen einige Nachtwächter anzustellen. Qualifizirte kräftige Männer können sich melden.

Hirschberg den 3. Dezember 1855.

Der Magistrat.

Verkauf eines Ackerguts in Schmiedeberg, mit bedeutender Wasserkraft.

6288.

Ein Gut in Schmiedeberg, in der Nähe des Ringes, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand. Es hat 135 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen, 5 Morgen Garten und Park; 2 Pferde, 4 Ochsen, 18 Kühe und ein bedeutendes todtes Inventarium; massive Wohn- und Stallgebäude, Scheune und Wagenremise, große Kellerung und fließendes Wasser, welches jetzt nur zur Speisung der Ställe und Wirthschaftsräume benutzt wird, früher aber ein Hammerwerk trieb und bis zu einem Gefälle von 14 Ellen gebracht werden kann. Alles ist in dem besten baulichen und wirthschaftlichen Zustande.

Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft

Justiz-Rath Robe in Hirschberg.

4669. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister Wilhelm Leopold gehörige, sub No. 442 zu Schmiedeberg, im Hirschberger Kreise, belegene Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 7051 Thlr. 16 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Februar 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 30. Juli 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Bekanntmachung eines Auktionstermins.

Donnerstag den 13. Dezember c.,
6957. Vormittags von 9 Uhr ab,

werden im hiesigen Auktionslokale außer einer Parthie diverser gebrauchter Möbels, Kleidungsstücke, Betten und allerhand Hausrath, auch mehrere Wanduhren, ein gutes Flügel-Instrument von Mahagoniholz, sechs Octaven und Streicher'scher Dämpfung, und eine Violine, nächstdem aber vor hiesigem Rathhause ein braunes Pferd (Wallach) öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preußischem Gelde versteigert werden.

Schmiedeberg, den 30. November 1855.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Klette.

6960. **Holz-Verkauf.**

Es sollen am Montag den 17. Dezember c., Vormittags von 10 Uhr ab, im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst, nachstehende Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

1) Aus dem Schutzbezirk Arnsberg: Distrikt No. 1. Abthl. g. und i. 7 Klftr. Fichten-Stockholz und 63 Schock Fichten-Reißig; Distrikt No. 8. Abthl. k. oder Grunzen-Lehne 35 Klftr. Fichten-Stockholz.
2) Aus dem Schutzbezirk Schmiedeberg: District No. 19. Abthl. d. oder Riedelsaum 147 Klftr. Fichten-Stockholz.

Schmiedeberg, den 1. Dezember 1855.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

6981.

Holz-Verkauf.

Von jetzt ab wird auf dem Gräflich zu Stolberg'schen Holzhofe zu Hirschberg, welcher auf den frühern städtischen Ziegeleiplatz verlegt worden ist, sämmtliches Brennholz nach rheinländischem Maaß aufgesetzt und verkauft, und daher folgende Preise festgestellt:

	ungespalten,	gespalten
1 Klafter Buchen-Scheitholz	7 rtl.	7 rtl. 18 sgr.
1 = Birken- =	6 = 10 sgr.	6 = 28 =
1 = Fichten-Scheitholz	4 = 22½ sgr.	5 = 6 =
1 = = Stangenholz	4 = 2½ =	— = — =
1 = = Stockholz	3 = — =	3 = 22 =

Eine volle rheinländische Klafter Stockholz enthält 38⅔ Kubikfuß mehr, wie die frühern Stöße, weshalb der Preis bei dieser Sorte scheinbar verhältnißmäßig höher kommt, als bei den übrigen Sorten. Das Preisverhältniß ist jedoch das alte.

Gleichzeitig wird hiermit bekannt gemacht, daß bei allen zur Gräflich zu Stolbergschen Herrschaft gehörigen Kassen ausländisches Papiergeld nur noch bis zum 12. d. M. zum Tages-Course angenommen wird.

Jannowitz, den 3. Dezember 1855.

Gräflich zu Stolbergsches Rent-Amt.

Dietrich.

6374. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Auengärtnerstelle nebst Schmiede No. 56 des Hypothekenbuches von Rudelstadt, abgeschätzt auf 550 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Februar 1856, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Bolkenhain, den 29. Oktober 1855.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

6946

Schaafvieh-Auktion.

Unterzeichnetes Wirthschafts-Amt beabsichtigt

Freitag den 14. Dezember c., Vorm. 10 Uhr, 40 Stück halbfette Hammel im Ganzen oder in Parthieen zu 4 bis 8 Stück meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. zu verkaufen, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Freiherrlich von Zedlitz-Neukirchsches Wirthschafts-Amt zu Hermannswaldau bei Schönau.

Auktionen.

7018. Montag, den 17. Decbr. c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen in der ehemaligen Ziegelmeister-Wohnung (Schützen-Gasse), Ortsveränderungswegen, gut gehaltene Meubles, 1 Schreib-Secretair, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 2 Sopha, mehrere Tische, 1 Nähtisch, ein großer Ausziehtisch, Stühle, 5 Bettstellen, Böttcher-Gefäß und Hausgeräth, Kleidungsstücke und 4 Ellen russisch-grün Tuch, eine einfache und 2 Doppelflinten, 1 Pürschbüchse zu Spitzkugeln, 2 Pistolen, 1 Säbel, ein zweispänniger Spazierschlitten, 1 Kinderschlitten, ein ausgestopftes Pferd, gebundene Gebirgsboten, complett, von 1840 bis incl. 1854 u. m. A., gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 6. December 1855.

Steckel, Auctions-Kommissarius.

6971. **Auktion.**

Montag, den 17. d. M., sollen Morgens 9 Uhr auf hiesigem Kornmarkte 1 Plauenwagen, 3 Korbschlitten, 1 Pferd, (Bläßfuchs) 30 Centner Heu, 2 Fleischklötzer u. a. m. meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 3. Dezember 1855.

Schittler, Auktions-Kommissar.

6956. **Auction.**

Mittwoch den 12. December, von Vorm. 9 Uhr ab und am folgenden Tage, werde ich in No. 376 der Mittelstraße den Mobiliarnachlaß der hierselbst verstorbenen verw. Frau Kalkofenbesitzer Brase aus Haasel, bestehend in: goldenen und silbernen Effecten, einem Mahagoni-Flügel, neuer Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Leinwand u. gehecheltem Flachs, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Porzellan- u. Glassachen und dem verschiedensten Haus- und Küchengeräthe, gegen baare Bezahlung in preußischem Gelde meistbietend öffentlich versteigern. Liegnitz, den 3. December 1855.

Wirbach, Auct.-Commissar.

Pacht-Gesuch.

7009. **Zwei Wirthshäuser** werden zu pachten gesucht. Näheres sagt Commissionair G. Meyer.

Danksagung.

6940. Allen Denen, welche bei dem schmerzlichen Verluste meines unvergeßlichen Ehegatten, des Stadt- und Kaufmannsältesten Christian Renatus Messerschmidt, mir schriftliche, wie mündliche, sowie dem Verstorbenen bei seiner Beerdigung persönliche Theilnahme bezeugt, insbesondere dem Wohllöblichen Magistrat, der Wohllöblichen Kaufmanns-Societät und den Herren Stadt-Verordneten meinen besondern Dank. Möge der Höchste einen ähnlichen Fall so fern als möglich von Ihnen halten.

Hirschberg, den 3. Dezember 1855.

Wilhelmine Messerschmidt, geb. Zobel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7022. Die ungewöhnliche Theurung aller zum Fuhrwerk unentbehrlichen Bedürfnisse zwingt uns den bisherigen Frachtsatz um einen bis zwei Sgr. pro Cntr. nach Verhältniß der Entfernung per Axfracht zu erhöhen.

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

6865. Wir Unterzeichnete machen unsern werthen Geschäftsfreunden und Abnehmern die ergebene Anzeige: daß wir **ausländisches Papiergeld** nur bis zum 15. d. Mts. annehmen können.

Hirschberg, den 3. Dezember 1855.

C. Bettauer. B. Ludewig. J. Liebig. Gustav Scholtz. Carl Vogt. E. H. Kleiner. G. A. Gringmuth. C. L. Schöbel. C. W. Ullmann. Robert Friebe. Julius Hoffmann. E. A. Hapel. Gustav Ullmann. R. Kuntze. A. Günther. A. Scholtz. C. W. George. Herrmann Ludewig. A. Spehr. F. Heinrich. J. G. Hanke & Gottwald. C. G. Kosche. Robert Brendel. Wilhelm Scholz. F. W. Diettrich. E. W. Anders.

7025. Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse machen eine Erhöhung der bisherigen Frachtsätze um 1 resp. 2 sgr pr. Ctr. nothwendig. Doch werde ich wie bisher die möglichste Billigkeit nach Umständen vorwalten lassen.

Hirschberg im Dezbr. 1855. F. Pücher, vormals H. Schurich & Comp.

6900. Bei dem Nachlasse des hierselbst verstorbenen Brauer Ernst Baier wird der freiwillige Staats-Anleihe-Schein Littera C No. 41,587 und der Staats-Schuld-Schein Littera F. No. 110,912 vermißt; es wird daher hiermit ersucht über das Verbleiben dieser Effecten die nöthige Auskunft der hiesigen Expedition des Boten gefälligst ertheilen zu wollen.

Die Hinterbliebenen.

6975. Ein Kästchen und ein in grauer Packleinewand emballirtes Collo ist ohne Adresse bei mir abgegeben worden. Der sich legitimirende Eigenthümer melde sich bei

Walter in Friedeberg a. Q.

7007. **Meine Rückkehr in den hiesigen Ort zeige ich ganz ergebenst an.**

Hirschberg, den 6. Dezember 1855.

Seibt, Thierarzt.

7008. Unsern werthen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir von jetzt ab „Kornlaube", bei der verwittw. Frau Schneider Weise, wohnen.

Der Kürschnermstr. Hannig u. Frau aus Schweidnitz.

6998. **Zur Nachricht!**

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Nachricht: daß ich mit dem Kohlenhändler Hrn. Tobias in gar keiner Verbindung stehe; sondern meine Kohlen, so wie schon seit 10 Jahren, von Hermsdorf beziehe und selbige für den Preis wie immer ohne Rabatt verkaufe.

Hirschberg, den 6. Dezember 1855. F. Ahr.

6985. Wir Unterzeichnete haben gegen die Frau des Gerichtsschulzen Herrn Nickgen falsche Beschuldigungen ausgesprochen, indem wir behaupteten, mehrere Anforderungen an dieselbe zu haben. In Folge schiedsmännischen Vergleichs sind wir zu der Einsicht gelangt, daß wir nicht recht gethan haben, und haben uns dabei verpflichtet, öffentlich Abbitte zu leisten, was wir denn hiermit thun und zugleich erklären, daß es uns sehr leid thut, den Ruf dieser hochgeachteten Frau durch unsere Reden in ein nachtheiliges Licht gestellt zu haben. Seifersdorf, den 2. Dezember 1855.

Anna Speer. Pauline Speer.

6976. Das Verbot der Annahme fremder Kassen-Anweisungen wirkt schon jetzt nachtheilig auf den Verkehr, indem die Unterbringung nur mit Verlust zu ermöglichen ist. Die unterzeichneten Kaufleute finden sich daher veranlaßt, ihren respectiven Kunden Mittheilung zu machen, daß sie alle fremden Kassen-Anweisungen im Werthe von 1, 5 und 10 rtl. und darüber als Zahlung nur für 29½ sgr. pro Thaler, und wenn jedoch nicht für den ganzen Betrag gekauft wird, nur für 29 sgr. pro Thaler annehmen: voraussichtlich kann sogar ein noch größerer Verlust auf fremdes Papiergeld eintreten. Friedeberg a. Q. den 5. December 1855.

Carganico. John. Renner. Schier. Ohnstein. Fiedler. Adam. Scheuner. Tietze.

Ausländische Kassen-Anweisungen, in Appoints von 1 und 5 Thaler, nehme ich in Zahlungen von mindestens 10 Sgr. bis zum 13ten dieses Monats für voll an. Indem ich dieß meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit bekannt mache, empfehle ich gleichzeitig mein Lager von Dauermehl in vorzüglichen Qualitäten.

J. G. Schäfer in Greiffenberg. 6988.

6991. Indem ich den Züchnermeister Benjamin Sagner für unschuldig erkläre, thue ich demselben Abbitte.

Frau des Böttchermstr. Schindler in Seichau.

Verkaufs-Anzeigen.

6992. Meine hierselbst an der Goldberg-Bunzlauer Straße gelegene Schmiede-Nahrung, zu welcher 4 Scheffel bresl. Maaß Ackerland und 1 Morgen Wiese gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Christian Scholz.

Mittel-Mittlau bei Bunzlau, im Dezember 1855.

6859. **Nicht zu übersehen.**

Ein ganz nahe bei Landeshut gelegenes, sehr gut und vortheilhaft, neu massiv erbautes Wirthshaus, mit Fleischerei, Brennerei und Schankwirthschaft-Gerechtigkeit, ist sofort, unter ganz solider Bedingung, zu verkaufen und sofort zu beziehen. Reflektirende erfahren das Nähere beim Eigenthümer selbst. Granz, Gastwirth in Landeshut.

Bauerguts-Verkauf aus freier Hand.

Mein Bauergut zu Leuthmannsdorf, bestehend in massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 65 Morgen Acker, Busch und Wiese, will ich wegen anderweiten Ankaufs unter billigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen, und können sich Kauflustige bei mir selbst melden.

Ehrenfried Wiesner in Leuthmannsdorf
6794. (Bergseite), Kreis Schweidnitz.

Gasthofs-Verkauf.

6972. Den in Görlitz am Untermarkt belegenen Gasthof „zum goldenen Baum," welchen ich seit einer langen Reihe von Jahren vortheilhaft bewirthschaftet, beabsichtige ich wegen Krankheits-Umständen mit allem Zubehör baldigst zu verkaufen. Im Mittelpunkt der Stadt liegend und mit einer besondern Einfahrt von der Bäckerstraße aus versehen, wird dieser Gasthof besonders vom begüterten ländlichen Publikum und Reisenden aus allen Ständen besucht. Kaufliebhaber ersuche ich sich persönlich oder schriftlich an mich zu wenden. Louise verw. Thomá.

6978 **Scholtisei-Verkauf.**

Die Scholtisei zu Krobsdorf, ³/₄ Stunden von Friedeberg a. Q., ¼ Stunde vom Badeorte Flinsberg u. an der Straße nach Hirschberg und Warmbrunn gelegen, wozu laut Vermessungs-Register 136 Morgen Acker- und circa 15 Morgen Wiesenland mit Torflager gehört, mit Schankgerechtigkeit, Brennerei, einer am Queis gelegenen Brettschneidemühle und nöthigem Wirthschafts-Inventarium ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. — Sowohl die Grundstücke, als auch die Gebäude befinden sich in dem besten Zustande und dürfte sich das durchaus massive, zweistöckige und im ersten Stockwerke ganz gewölbte, kolossale und geräumige Wohngebäude, mit drei trockenen Kellern, bei seiner Beschaffenheit und Lage an einem fließenden Gewässer mit bedeutenden Gefälle zu gewerblichen Anlagen vorzüglich eignen. — Das Nähere ist mündlich bei den Scholz Mätzigschen Erben in Krobsdorf zu erfahren.

6970. **Wassermühl-Verkauf.**

Eine gut belegene Wassermühle, welche bei den trockensten Jahrgängen hinreichende Wasserkraft zu zwei Mahlgängen hat, und sich vorzüglich zur Anlage amerikanischen Gewerks eignet, und 20 Morgen Acker bester Klasse und 10 Morgen Wiese enthält, ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Commissionair Scholz in Neumarkt.

6951. Haus-Verkauf.

In einem großen Bauerndorf ist ein Haus, worin seit 30 Jahren Krämerei nebst Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben worden ist, mit sämmtlichem Waarenlager veränderungshalber baldigst zu verkaufen und bald zu übernehmen. Dasselbe enthält 4 heizbare Stuben nebst Alkoven, 6 Kammern, Boden, großen trocknen Keller, großes Verkaufsgewölbe nebst Ladenstube, alles aufs Schönste eingerichtet. Auch ist das Haus an der Kirche und Hauptstraße gelegen, so wie von allen Lasten und Abgaben frei.

Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten und beim Gerichtsschreiber und Commissionair Herrn Härtel zu Röchlitz bei Goldberg.

*

6073. **Gasthof-Verkauf.**

Den in der Kreisstadt **Löwenberg** am Nieder-Ringe, nahe am Getreidemarkte sehr frequent gelegenen Gasthof „**zum schwarzen Raben**“, auf welchem 6 Metzen Bier haften, beabsichtigen Unterzeichnete aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufs-Bedingungen sind bis zum 30. dieses Monats bei dem Kaufmann Herrn Eschrich daselbst zu erfahren, resp. einzusehen. Briefe von auswärts werden franko erbeten. Die Glatze'schen Erben.

Löwenberg, den 5. Dezember 1855.

6969. **Verkauf einer Wassermühle.**

Eine am Striegauer Wasser vortheilhaft belegene Wassermühle, mit einem deutschen Mahl- und einem Spitzgange, Wohnhaus und Stallung massiv, Scheune und Auszughaus mit Strohdach, 2 Morgen Acker, 2 Morgen Wiesen, 1 Morgen Garten; Gewerk 2c. im guten Zustande, wird veränderungshalber alsbald freiwillig verkauft. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Pensionär Weymann in Striegau.

6967. **Stearin-Kerzen**

von der besten Qualität, hell und sparsam brennend, empfiehlt das Packet 11 Sgr., bei Quantitäten billiger

Hermsdorf u. K. W. Karwath.

6999. **Sarg-Platten**

von Zinn, Kupfer und Neusilber fertigt und mit schönster Schrift gravirt

Hirschberg. **Kaspar.**

Brod- und Mehl-Niederlage.

Die Dauermehl-Fabrik von Theodor Hitze zu Petersdorf hat bei dem Kaufmann Herrn **E. Hundorf** in Quirl bei Schmiedeberg eine Brod- und Mehlniederlage errichtet.

6826. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf meiner Niederlage vom 1. Dezember d. J. ab

die Tonne Stückkohlen zu . . .	1 rtl.	8 sgr.	— pf.
die Tonne Würfelkohlen . . .	1 rtl.	3 sgr.	— pf.
die Tonne kleine (Schmiede-) Kohlen . .		28 sgr.	— pf.
den Scheffel Stückkohlen		10 sgr.	— pf.
den Scheffel Würfelkohlen		8 sgr.	6 pf.
den Scheffel kleine (Schmiede-) Kohlen .		7 sgr.	— pf.

verkaufe. Bei einer Abnahme von 10 Tonnen, wird dem betreffenden Käufer ein verhältnißmäßiger Rabatt gewährt.

Hirschberg, den 28. November 1855.

H. Tobias.

7017. **500 Sack Kartoffeln**

sind zu verkaufen auf dem

Dominium Hohenliebenthal.

5393. Brillen und Lorgnetten in Auswahl für Weit- und Kurzsichtige, mit geschliffenen feinen Krystall- und Azurgläsern, Fernröhre und andere optische Sachen empfiehlt

Heinze, Glasschleifer u. Optikus in Ober-Herischdorf.

6886. **Ausverkauf.**

Um mit einem Theile meines Schnittwaaren-Lagers zu räumen, habe ich die Preise von allerhand Kleiderstoffen in Wolle, Cattun und Leinewand, so wie Westen und Tücher so bedeutend herabgesetzt, daß ich dieselben meinen geehrten Kunden und allen, welche billige Einkäufe zu Weihnachtsgeschenken machen wollen, zu geneigter Abnahme bestens empfehlen kann.

Landeshut den 28. November 1855. **F. A. Kuhn.**

6893. Ein brauchbares Ackerpferd ist auf dem Dominio Wiesa bei Greiffenberg billig zu verkaufen.

7024. Von denen, als vorzüglich anerkannten patentirten Arnstädter Brückenwaagen sind noch einige zum Fabrikpreise zu verkaufen bei

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

6839 **Das Möbel-Magazin**

der vereinigten Tischlermstr. i. d. Kornlaube

empfiehlt in großer Auswahl Möbel in verschiedenen Holzarten, als: Mahagoni, Zuckerkiste, Nußbaum, Kirschbaum und Birke, solide und modern gearbeitet, zur geneigtesten Beachtung. Hirschberg den 29. Nov. 1855.

7000. **Zu Weihnachtsgeschenken**

empfiehlt fertige Petschafte, mit saubern Glas-, Holz- und Knochengriffen

Hirschberg. **Graveur Kaspar.**

6942 **Sohlen von Gutta Percha,**

womit sich Jeder selbst die Stiefeln billig und dauerhaft besohlen kann, so wie Gutta-Percha-Figuren empfing

Robert Friebe.

Kinder-Spielwaaren von Zinn.

Alle Gattungen Militärs, Artillerie mit Kanonen, Küchengeräthschaften, Thee- und Kaffeeservice empfiehlt zur gütigen Abnahme

Wittwe Zinngießer Bretschneider,

6966. Schildauerstraße.

6989. Billig zu verkaufen sind: 13 Schock Kuhhörner und 54 Paar große bairische Ochsenhörner bei dem Gerbermeister Herrmann Scholz in Landeshut in Schlesien.

6965. **Grünberger wälsche Nüsse empfiehlt bestens Lehmann auf der Hellergasse.**

6943. Ein neuer, ein- und zweispännig zu fahrender Korbschlitten, so wie eine gute Schleppe, sind zu verkaufen bei

verw. Mauksch, Hellergasse.

6964. **Ein Wiener Flügel**

ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in Herischdorf bei Eduard Müller.

6949. **Aecht ostindische schwer seidene Taschentücher, das Stück zu 27½ Sgr., so wie seidene Cravattentücher, das Stück zu 4 Sgr., offerirt**
Hirschberg. **M. Urban.**

7003. **Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,**
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken goldene und silberne Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren; Porzellan-, Bronce-, Rahm-, Stutz-, Nacht- und Nippuhren; Musikdosen, alle Gattungen Wanduhren mit lackirten Porzellan- und Bronce-Blättern.
Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

6925. Den bevorstehenden Jahrmarkt in Schönau werde ich zum Erstenmale mit einer reichhaltigen Auswahl von
baumwollenen und seidenen Regenschirmen
besuchen. Auch empfehle ich besonders für Damen verschiedene Sorten von Pelz-Cachenez.
Moritz Cohn aus Hirschberg.

7002. **Zu Festgeschenken**
sind Boa's, Boafraisen, Fußtaschen, Pelzkragen, Muffs, Rehdecken mit Plüsch besetzt vor die Betten zu legen, Buckskin-Stiefel für Herren, zum Ausgehen, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel vorräthig in Auswahl beim
Hirschberg. Kürschner **Wiener.**

7005. **Thermometer** sind billigst zu haben bei dem Uhrmacher **J. Beyer** in Hirschberg.

7015. **Es sind mir von einem der größten Fabrikanten**
1000 Stück Plüschwesten,
in den schönsten Farben und Mustern, zum Verkauf übergeben worden, und wird das Stück mit 17½ sgr. verkauft. **M. Urban.**

7006 **Das Neue Mode-Magazin von D. L. Kohn**
empfiehlt sein auf das Vollständigste assortirtes Lager von echt englischen Doubel-Düffel- und einfachen Düffel-Ueberziehern, Fracks, Röcken, Velour- und Buckskings-Beinkleidern, Sammt- und Cachemir-Westen zur gegenwärtigen Saison zur geneigten Beachtung.
N. B. **Omer-Pascha-** und andere Schlafröcke sind in großer Auswahl vorräthig.
Hirschberg. Innere Schildauerstraße. **D. L. Kohn,** Schneidermeister.

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSSŒLSEIFE**
ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten und weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben **in Hirschberg bei Carl Wilh. George;** so wie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch; **Bunzlau:** Ed. Wolf; **Frankenstein:** A. Seiffert; **Freiburg:** C. A. Leupold; **Freistadt:** Otto Siegel; **Glogau:** Aloys Meyer; **Görlitz:** C. A. Starcke; **Goldberg:** J. E. Günther; **Greiffenberg a. Q.:** C. L. Exner; **Haynau:** Theod. Glogner; **Jauer:** Fr. Seidel; **Lauban:** Rob. Ollendorff; **Liegnitz:** Eduard Bauch; **Löwenberg:** J. C. F. Reichelt; **Muskau:** P. W. Rasch; **Münsterberg:** Franz Biedermann; **Nimptsch:** Emil Tschor; **Reichenbach:** J. C. Schindler; **Schweidnitz:** Aug. Seidel; **Striegau:** Herm. Kahlert; **Waldenburg:** Rob. Engelmann; **Warmbrunn:** Ludw. O. Ganzert und in **Zobten** bei C. Wunderlich. 3322.

4 Stück in einem Paquet 10 Sgr.

7016.
Schleier
mit breiter Bordüre und in allen Farben, empfiehlt das Stück zu 7½ Sgr.
Hirschberg. **M. Urban.**

7004.
Wächteruhren,
um die Wachsamkeit der Wächter genau zu controlliren, empfehle ich den Herren Fabrik=, Guts= und Hausbesitzern. Die Uhren sind in mehreren Sorten vorräthig und werden zu den billigsten Preisen verkauft.
Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg.

7020. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein reichhaltiges Lager diverser Galanterie= u. Spielwaaren, zu geneigter Abnahme. C. J. Liedl in Warmbrunn.

7019.
M. Sarners Herren=Garderobe=Magazin
empfiehlt sein großartiges Lager nach den neuesten Journalen angefertigter Kleidungsstücke zu den billigsten Preisen.
Die Singer'sche Amerikanische Nähmaschine ist jeden Tag Nachmittag von 1 bis 2 Uhr in Thätigkeit zu sehen.
☞ Bestellungen werden auf das sauberste in kürzester Zeit effektuirt.

6994
Das Manufactur= und Seidenwaaren=Lager
des **Wilh Schäfer** zu **Goldberg,**
ist in allen Mode=Artikeln, sowohl für Herren als auch für Damen auf das Reichhaltigste assortirt, und wird zu den bevorstehenden Weihnachts=Einkäufen ganz besonderer Berücksichtigung preiswürdigst empfohlen.

6881.
F. A. Ernst, Uhrmacher in Löwenberg:

Lager aller Arten Uhren:
Ancre= und Cylinderuhren in Gold und Silber;
Spindeluhren, ein= und zweigehäusige;
Stutz=, Rahmen= und Nachtuhren;
Regulateur= und Wanduhren,
Spielwerke ꝛc.

Reparaturen werden auf das Reellste ausgeführt.

Lager von optischen Gegenständen, aus der Rathenower optischen Anstalt:
Brillen in Gold=, Silber=, Neusilber=, Stahl= und Horngestellen;
Lorgnetten, Fernröhre;
geaichte Alkoholometer;
Milch=, Bier=, Laugenprober;
Thermometer in allen Façons.

6926.
Wiederverkäufern
mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt in Schönau mit einem gut assortirten
Galanterie=, Kurz= und Wollwaaren=Lager en gros
beziehen werde.
Hirschberg. **Moritz Cohn.**

3435. Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten ächten
Rheinischen Brust=Caramellen
haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothen Düten à 5 Sgr. in **Hirschberg** bei **Carl Wilhelm George**, sowie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Ed. Wolf, **Frankenstein:** A. Seiffert, **Freiburg:** C. A. Leupold, **Freistadt:** Otto Siegel, **Glogau:** Wold. Bauer, **Görlitz:** A. F. Herden, **Goldberg:** J. E. Günther, **Greiffenberg** a. Q.: L. A. Thiele, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Fr. Seidel, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** J. C. F. Reichelt, **Münsterberg:** Franz Biedermann, **Muskau:** P. W. Rasch, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** J. C. Schindler, **Schweidnitz:** Aug. Seidel, **Striegau:** Herm. Kahlert, **Waldenburg:** Rob. Engelmann, **Warmbrunn:** Lud. O. Ganzert und in **Zobten** bei C. Wunderlich.

6993.

Aecht amerikanische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt, um damit schnell zu räumen, preiswürdigst **Wilh. Schäfer in Goldberg.**

Alizarin Dinte,

ausgezeichnet schön, in Flaschen à 6 und 10 Sgr.

Verkaufs-Niederlage

für das Schlesische Gebirge in Hirschberg

bei **Carl Wm. George**, Markt Nr. 18.

6954. Wer eine bedeutende Ersparniß in Brenn-Material herbeiführen will, bestelle sich bei dem Unterzeichneten einen

„General-Sparofen".

Dieser Heitzofen verdient mit Recht obige Bezeichnung, da derselbe so praktisch construirt ist, daß zwei Metzen Würfel-Kohlen, welche circa 1 Sgr. kosten, 8 — 10 Stunden brennen und einen ziemlich großen Raum hinreichend erwärmen. In meinem Comptoir habe ich ein Exemplar aufgestellt und ersuche ich Diejenigen, welche sich dafür interessiren, diesen Ofen gefälligst in Augenschein nehmen zu wollen. Herrmann Ludewig am Ringe,

Hirschberg. frühere Firma: Julius Mattern.

7021. Ein gut eingefahrner und auch zum Reiten geeigneter Esel steht billig zum Verkauf. Näheres beim Hausknecht im Gasthof zum Kynast in Hirschberg.

6983. Beim Herannahen des Winters erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager der Steinkohlen jeder Sorte aufmerksam zu machen. Der Verkaufspreis ist der bisher Gewöhnliche.

Hirschberg. H. Tobias.

6960.

Winter-Mützen

erhielt wieder neue Sendung, darunter Herrenmützen mit seidenem Futter, für 15 Sgr.

Hirschberg. **A. Scholtz,**

Schildauer-Straße Nr. 70.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die schönsten Hüte, Hauben und Aufsätze zu möglichst billigen Preisen Pauline Stinner.

Greiffenberg, den 5. Dezbr. 1855. Ring Nr. 30.

7014. In der Ritterguts-Oekonomie zu Nieder-Berbisdorf stehen zwei Pferde zu verkaufen.

6997. Ergebene Anzeige.

Hiermit die Anzeige, daß ich außer meinen 6okt.-Flügel-Instrumenten wieder eins der besten, in jetziger Zeit nur empfehlendes Mahagoni-Flügel-Instrument erhalten habe, und bitte daher ein hochverehrtes Publikum um geneigte Abnahme, indem ich es jedem hohen Kenner nur der Wahrheit gemäß, der Güte angemessen, empfehlen kann.

Es unterzeichnet sich ergebenst

Alexander Kernert, Pianofortehändler u. Stimmer.

Kauffung, den 4. Dezember 1855.

7011. Eine Parthie gut ausgetrocknete eichne Pfosten, von verschiedener Länge und Stärke, liegen zum Verkauf im goldenen Löwen in Warmbrunn.

6947.

Frische Preßhefen

sind wieder vorräthig bei C. Golibersuch in Schmiedeberg.

6968.

Henry-Federn

von bekannter und vielfach anerkannter Güte ist wieder ein neuer Transport angekommen und empfehle ich solche zum alten Preise. Niederlage für Hirschberg hält Herr

C. A. Havel.

Hermsdorf u. K. W. Karwath.

Kauf-Gesuche.

6791 **Aepfel und getrocknete Blaubeeren**

kauft fortwährend

Hirschberg. C. S. Häusler.

7023. Gutes, gesundes, Wiesenheu und Roggenstroh kaufen M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

6979. Hadern, Guß- und Schmelz-Eisen kauft zu den höchsten Preisen W. Nicolaus, Seiler in Schönau.

6804. **Butter kauft in Kübeln**

J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

6963 **Alle Arten rohe Leder, als: Rind-, Kalb-, Schaaf- und Ziegenleder; ebenso alle Arten Wildfelle, als: Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft zu jeder Zeit und zu den höchstmöglichsten Preisen**

C. Hirschstein am Burgthore, Nr. 201.

6943. **Bekanntmachung.**
Hafer, Heu und Stroh, in bester magazinmäßiger Beschaffenheit, kauft zu zeitgemäßen Preisen das Königliche Proviant-Amt in Schweidnitz.

Zu vermiethen.

6910. Eine Stube mit Meubles, auch ohne letztere, ist bald zu vermiethen bei Braun in No. 642, Mühlgasse.

Personen finden Unterkommen.

6677. Ein solider Handlungs-Commis, welcher das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, in schriftlichen Arbeiten wie im Detail-Verkauf gewandt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, kann zu Ostern 1856 in einer Provinzialstadt Schlesiens Engagement finden. Offerten werden unter Adresse D. H. in der Expedition des Boten franco entgegen genommen.

6818. **Offener Posten.**
Mitte Februar k. J. wird der Posten des Lohnbrauers bei der hiesigen Stadtbrauerei vacant.
Diejenigen Bier-Brauer, welche dadurch ihre Qualifikation hinreichend darthun, daß sie nicht allein längere Zeit mit gutem Erfolge eine Brauerei selbstständig betrieben oder verwaltet haben, sondern auch im Stande sind, alle Sorten Biere zu fabriciren und außerdem eine angemessene Caution zu leisten, wollen sich baldigst bei unserm Präses, Rathsherrn und Kaufmann Neumann, bis zum 10. Dezember c. persönlich melden, welcher die Bedingungen und event. den Contract sofort abschließen wird.
Freyburg i./Schl., den 28. November 1855.
Die Brau-Deputation.

Personen suchen Unterkommen.

7010. **Ein tüchtiger Amtmann**
sucht ein Unterkommen.
Näheres sagt (gratis) Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuch.

6955. Ein gesitteter junger Mann, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt und Lust zur Erlernung des Forstfachs hat, kann unter billigen Bedingungen einen Lehrherrn finden durch die Expedition des Boten

Gefunden.

6941. In meinem Laden ist 1/2 Pfd. Wolle liegen geblieben. Eigenthümer kann diese gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen bei Robert Friebe.

Verloren.

6950. Von dem Hause des Herrn Kürschnermeister Schuster bis zu Herrn Moritz Cohn auf die Langgasse ist ein Päckchen mit 3 Stück weißem Barankenpelz verloren worden; der ehrliche Finder, der dieselbe bei Herrn Schuster abgiebt, erhält ein angemessenes Douçeur.

6961 **Verloren.**
Am Morgen des 3. Dezember ist auf der Straße durch die Stadt Schmiedeberg ein goldener Siegelring verloren worden. Der darin befindliche Stein von Gold-Topas ist mit den Buchstaben R. A. bezeichnet. Wer denselben in No. 425 in Nieder-Schmiedeberg abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

7026. Ich habe am 5. d. Mts. in Fischbach eine schwarz und braune Hündin mit kurzer Ruthe und Hängeohren verloren; ich bitte den jetzigen Besitzer, bei einer angemessenen Belohnung, mir denselben zuzuschicken.
B. Dittrich in Schildau.

Einladung.

7012. Zur Hörner-Schlittenfahrt von dem Bibersteine, bei der jetzt so schönen Bahn, ladet das verehrliche Publikum ergebenst auf den Biberstein ein
Ullrich, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. December 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	15	—	5	—	—	4	5	—	2	22	—	1	7	—
Mittler	5	10	—	4	15	—	4	2	—	2	18	—	1	6	6
Niedriger	5	—	—	3	25	—	3	17	—	2	12	-	1	6	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Breslau, den 5. December 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 15 rtl. G.

Cours-Berichte.
Breslau, 5. Decbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	G.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110	Br.
Poln. Bank-Billets	87 3/4	G.
Oesterr. Bank-Noten	93 5/6	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	86 1/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 3/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	91 3/4	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	93 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94 5/8	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	141 1/12	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	90 3/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	222	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	191 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/12	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 1/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	70 1/4	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pC.	170 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	53 1/3	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/4	G.
Hamburg k. S.	152 1/12	G.
dito 2 Mon.	150 1/2	Br.
London 3 Mon.	6, 19 11/12	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/12	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.